

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BB RELIGION UND RELIGIÖS GEPRÄGTE KULTUREN

BBB Christentum; Theologie

Deutschland

Regensburg

Niedermünster

- 14-4** *Niedermünster in Regensburg* : eine Frauenkommunität in Mittelalter und Früher Neuzeit / von Alexandra Risse. - Regensburg : Verlag des Vereins für Regensburger Bistums-geschichte, 2014. - XI, 317 S. : Kt. ; 25 cm. - (Beiträge zur Ge-schichte des Bistums Regensburg : Beiband ; 24). - Teilw. zugl.: München, Univ., Diss., 2013 u.d.T.: Risse, Alexandra: Schriftlichkeit in süddeutschen Frauenklöstern : Niedermünster in Regensburg. - EUR 25.00, EUR 20.00 (für Mitglieder des Vereins)
[#3793]

Die Münchner Dissertation von 2013 behandelt mit dem Kanonissenstift Niedermünster in Regensburg eine karolingerzeitliche Institution, die bis heute im Stadtbild Regensburgs wahrnehmbar ist. Der Schwerpunkt der Untersuchung¹ liegt im Spätmittelalter bis 1550, so daß es sich um keine Gesamtdarstellung der Stiftsgeschichte handelt.

Das Kanonissenstift als besondere weibliche, kirchliche, aber auch feudale Lebensform, schließlich konfessionsübergreifend und bis in die Gegenwart existierend, hat trotz seiner weiten Verbreitung in Mitteleuropa erst in den letzten Jahren vermehrt die Aufmerksamkeit der historischen Forschung gefunden. Verfassungs- und kirchenrechtliche Untersuchungsaspekte dominierten dabei zunächst, ging es doch darum, den rechtlichen Status und die Beharrungskraft der Einrichtung gegen kirchliche Normierungsversuche von außen, sogenannte monastische Reformen, zu beschreiben, was in letzter Zeit auch die historische Gender-Forschung auf ihrer Suche nach weiblichen Handlungsräumen interessierte.

Die vorliegende Arbeit ist demgegenüber konventioneller, grundlegender. Nach einem lokalen Forschungsüberblick und einer historischen Übersicht behandelt der erste Hauptteil auf Basis der reichen urkundlichen Überlieferung eben jene Verfassungsaspekte. Überregionale Bedeutung erhält diese

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1058668048/04> - Eigentlich müßte es sich auch in Regensburg schon herumgesprochen haben, daß Publikationen praktischerweise über eine ISBN verfügen sollten. Die jetzt wenig befriedigende Homepage des Vereins soll in Kürze reorganisiert werden. [KS].

Untersuchung durch die Tatsache, daß Niedermünster zum reichsfürstlichen Stift aufstieg, während die aus der bisherigen Forschung schon bekannte, schließlich erfolgreiche Abwehr der mehrfach von außen oktroyierten Benediktinerregel sicher als paradigmatisch für eine erfolgreich verlaufende Etablierung des Systems Kanonissenstift gelten kann.

Der zweite Teil widmet sich der Frage nach Schriftlichkeit und Bildung im Stift, was wegen des vorherrschenden Privateigentums auf einer bibliotheksgeschichtlicher Quellenbasis keine überzeugenden Resultate bringt, da die der Institution zuzuschreibenden Bücher nur einen historischen zufälligen Bestand bilden: ein Problem, das sie mit den männlichen Kollegiatstiften teilen, die deswegen schon einmal kurzschlüssig als „claustra sine armario“ bezeichnet wurden. Die Untersuchung für Niedermünster beschreibt dementsprechend nur die wenigen zuzuordnenden mittelalterlichen Codices und dehnt ihre Untersuchung auf das Wirtschaftsschriftgut aus, kann einzelne Schreiberinnen nachweisen und identifizieren, während für die Frage nach Lateinkompetenz und Schultätigkeit nur Einzelaussagen möglich waren.

Der dritte Teil widmet sich nochmals dem erhaltenen Wirtschaftsschriftgut, meist Amtsbücher, das zu einer Untersuchung über Verwaltungspraxis und Wirtschaftsführung herangezogen wird. Die quellengesättigte und detailreiche Beschreibung ist naturgemäß vor allem für die Oberpfalz, Niederbayern und die Stadt Regensburg wichtig, zumal Vergleiche mit anderen Einrichtungen nicht angestellt werden. Bemerkenswert wäre in dieser vergleichenden Hinsicht zum Beispiel die Finanzkrise des 16. Jahrhunderts, ausgelöst durch rigide Steuerforderungen, weil sich dies gut in die Wirtschaftsgeschichte weiblicher Gemeinschaften der österreichischen Länder einordnen ließe.

Unbedingt erwähnt müssen die als Anhang beigefügten Amtslisten für geistliches und weltliches Personal, mühevoll zusammenzustellen, aber mit Ausnahme der Äbtissinnen leider gegen den Buchtitel ebenfalls Mitte des 16. Jahrhunderts endend.

Die Monographie ist zunächst regional bedeutsam, weil sie alle älteren, verstreut erschienenen Arbeiten zum Thema ersetzt und eine zentrale monastische Einrichtung der alten Hauptstadt Bayerns behandelt; sie wird darüber hinaus wegen der reichen und solide ausgewerteten Quellenbasis außerdem ein wichtiges Referenzwerk zum Thema Stift werden.

Stefan Benz

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

http://ifb.bsz-bw.de/bsz_413012255rez-1.pdf